

Ueber das Verschwinden gewisser Insekten infolge der Einwanderung der *Puccinia malvacearum* Mont.

Von Dr. F. Ludwig in Greiz.

Es dürfte kaum einen Einwanderer unter den epiphytischen Pilzen geben, welcher sich rascher und weiter verbreitet und auf seinen Wanderzügen unter den wildwachsenden Pflanzen wie unter den Lieblingen unserer Gärten grössere Verwüstungen hervorgerufen hat, als der Malvenrost, *Puccinia malvacearum* Mont., dessen Wandergeschichte u. A. Ihne in einer besonderen Abhandlung (Studien zur Pflanzengeographie: Geschichte der Einwanderung von *Puccinia malvacearum* und *Elodea*, Giessen 1880) so eingehend und sorgfältig bearbeitet hat. Im Elsterthal um Greiz trat derselbe 1875 zuerst auf wilden Malven auf an einer einzigen Stelle nahe der Ruine Liebau, wohin er vermuthlich auf seinem ältesten Wanderzug in Deutschland über Strassburg, Rastadt, Nürnberg, Erlangen, Baireuth gelangt ist. In den folgenden Jahren verbreitete er sich rasch durch das ganze Elsterthal auf- und abwärts, von Plauen bis in die Gegend von Gera, selbst in die entlegensten Waldthäler hinein und befiel die Gartenmalven, den Stolz und die Zierde unserer Bauerngärten in solcher Ueppigkeit, dass ich es 1882 für wünschenswerth erklärte, dass besondere Massregeln gegen den Pilz ergriffen würden, wie dies früher gegen die *Puccinia graminis* (Ausrottung von *Berberis*) etc. geschehen ist. Leider geschah dies nicht in dem gewünschten Maasse. Thatsächlich sind nun in vielen Ortschaften und Gehöften, wo noch vor 4 Jahren stattliche Malven die Gärten schmückten und *Malva neglecta* u. *M. silvestris* an Zäunen und Strassen wuchsen, Gartenmalven wie wilde Malven verschwunden, dem Rostpilze erlegen. Aehnliche Vernichtungen der Malven sind sicher auch von anderen Stationen der Wanderung unseres Pilzes zu verzeichnen. Hier möge noch eine gleiche Beobachtung hervorgehoben werden, die mir kürzlich Dr. J. G. Otto Tepper aus Norwood in Süd-Australien mittheilte. In diesen Theil Süd-Australiens ist die *Puccinia malvacearum* erst vor wenig Jahren vorgedrungen, während sie nach Australien überhaupt gleichfalls vor längerer Zeit (aus England?) eingeschleppt wurde. Dr. Tepper sandte mir von dort mit dem Pilz behaftete Exemplare von *Lavatera plebeja* Sims. mit dem Bemerkten, dass diese früher sehr häufig gewesen, jetzt aber infolge der Rostkrankheit in der Nachbarschaft von Norwood recht selten geworden sei. Merkwürdigerweise hat *Malva rotundifolia* ihren Platz eingenommen trotz der *Puccinia*.

Mit der *Lavatera plebeja* Sims sind nun auch gewisse Insekten aus dem durch *Puccinia* inficirten Bezirk verschwunden, die im Frühling sonst zu Hunderten auf der *Lavatera* weideten, die prächtigen metallglänzenden neuholländischen Schröter, *Lamprima*, die Verwandten unseres Hirschkäfers.

Auch unter unseren europäischen Insekten giebt es viele, die ihre Nahrung ausschliesslich oder hauptsächlich von den verschiedenen Arten der *Malvaceen* beziehen, so z. B. *Haltica Malvae* Ill., *H. fuscipes* F., *H. fuscicornis* L., *Apion malvarum* Krby., *A. malvae* Fb., *A. aeneum*., *A. radiolus* Germ., *Lixus angustatus* Fb., *Hesperia malvarum*, *Ortholita cervinata* SV., *Gelechia Malvella* Hb., *Tortrix althaeana* Mn.; man vergleiche auch die Liste der Bestäubungsvermittler in Herm. Müller Befr. d. Bl. d. Ins. p. 172 ff. Ohne Zweifel würde auch hier ein eingehenderes entomologisches Studium interessante Veränderungen zu konstatiren vermögen, sei es, dass einzelne Insekten-Arten mit den Malven gänzlich verschwunden sind oder sich, zu Nutzen oder Schaden anderer Pflanzen, einer anderen Lebensweise angepasst haben.

Re p e r t o r i u m.

F. C. Kiaer, Christianias Mosser.

(S.-A. aus *Christiania Vidensk. - Selsk. Forhandl.* 1884. No. 12.)

Diese umfangreiche Abhandlung über die Moosflora von *Christiania* zerfällt in zwei Theile; der Haupttheil in schwedischer Sprache bringt in ausführlicher Darstellung Mittheilungen über die geographische Verbreitung der Moose, über die Geschichte der bryologischen Erforschung des Gebietes, sowie eine Aufzählung aller bei *Christiania* gefundener Laub- und Lebermoose mit den Standorten. Leider ist uns dieser Theil wenig zugänglich aus Unkenntniss der Sprache. Der zweite, kleinere Theil in englischer Sprache geschrieben ist eine Art *Résumé* der anderen Abtheilung. Es werden hier zunächst die Temperaturverhältnisse, die Mengen der Niederschläge, die geologischen Verhältnisse geschildert, worauf die wichtigsten Sammler namhaft gemacht werden, denen die Moosflora von *Christiania* Beiträge verdankt. Dieselbe umfasst bis jetzt 359 Laub- und 77 Lebermoose, unter denen sich gar manche Seltenheit (z. B. *Splachnum rubrum et luteum*, *Dicranum elatum*, *Orthotrichum Blytii*, *Dicealium nudum*, *Webera Schimperi*, *Fontinalis darlearlica*,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [24_1885](#)

Autor(en)/Author(s): Ludwig Friedrich

Artikel/Article: [Ueber das Verschwinden gewisser Insekten infolge der Einwanderung der Puccinia malvacearum Mont. 219-220](#)